

# Geopark Erz der Alpen



## Highlights:

*Gainfeld Wasserfall*

*Johanna Stollen*

*Hochgründeck*

*Zeche Larzenbach*

*Liechtensteinklamm*

*Iglsbachtal*

*Keltenloch*

*Schaubergwerk  
Sunnpau*

*Barbaraschlucht*

*Hochmoor  
Troyboden*

## Wo finde ich den Geopark?

Der Geopark Erz der Alpen liegt im Herzen Österreichs, im Salzburger Pongau. Er umfasst die Gemeinden Bischofshofen, Mühlbach am Hochkönig, St. Veit im Pongau und Hüttau. Der Salzach Fluss durchschneidet den Geopark, sodass das Hochgründeck mit dem Heinrich-Kiener Haus, der höchste Berg der „Grasalpen“ dem Hochkönigmassiv mit dem Matrashaus auf fast 3000 Metern gegenübersteht.

## Erz der Alpen: „Feel the history“

Der UNESCO Global Geopark „Erz der Alpen“ liegt 50 km südlich der Mozartstadt Salzburg im „Salzburger Innergebirg“. Die Fläche des Geoparks beläuft sich auf 211 km<sup>2</sup>, aufgeteilt auf die vier oben angeführten Gemeinden. Die Besiedelung dieser Region geht, nicht zuletzt aufgrund ihres Reichtums an Rohstoffen, bis in die Kupfer- und Bronzezeit zurück. Geologisch gesehen befindet sich der Geopark fast zur Gänze in der Grauwackenzone (paläozoisches, klastisches Gestein mit Minerallagerstätten). Ein kleiner Teil im Norden des Geoparks gehört zu den Nördlichen Kalkalpen bzw. im Süden zu den Zentralalpen (Nordabdachung der Hohen Tauern). Die bedeutendsten Gesteine der drei geologischen Zonen sind Grauwacken, Schiefer und Phyllite, Kalke und Dolomite. Darüber liegen oft eiszeitliche Ablagerungen des Salzachgletschers.

Der geomorphologische Formenschatz ist entsprechend vielfältig. Steile Wände aus Riffkalken, Wasserfälle, Schluchten, Quellen, Felssturzaflagerungen, Erdpyramiden, Terrassen, Karseen, Rundhöcker etc. sind zu finden. Das Plateau des Hochkönigs (2941 m) wird bis heute von einem Gletscher (Übergossene Alm) bedeckt. Die wirkliche Besonderheit im Geopark stellen die Erzlagerstätten dar. Der Kupferabbau, aber auch jener von Eisen und Gold bestimmten das Leben über 5000 Jahre. Der Mühlbacher Mitterberg entwickelte sich zum Zentrum des bronzezeitlichen Kupferabbaus in Europa. Das Kupfer der weltberühmten „Himmelsscheibe von Nebra“ stammt nachweislich aus den Minen des Geoparks. Heute ist der Bergbau im Geopark nur mehr Geschichte, im „Erz der Alpen“ lebt diese Historie in Schaubergwerken und Museen jedoch weiter.



# Aktivitäten und Angebote

## Besucherzentrum im Schanzengelände u. Wasserfallweg Bischofshofen

[www.bischofshofen.com](http://www.bischofshofen.com)



Das neu erbaute Besucherzentrum befindet sich im Gelände der weltberühmten Sprungschanze. Dort erfährt man Wissenswertes zum Geopark und kann zudem den faszinierenden „Erzstollen“, sowie eine jährlich wechselnde Sonderausstellung besuchen. Zu kombinieren ist dieser Besuch mit einer Schanzenführung, einer Wanderung zum Gainfeld Wasserfall und einem herzhaften kulinarischen Ausklang im Österreichhaus.

## Kupferzeche Larzenbach und Mineralienmuseum Hüttau

[www.kupferzeche.at](http://www.kupferzeche.at)



Die grüne Farbe, die sich immer wieder zeigt, stammt vom Kupfer, das im Wasser gelöst und weitertransportiert wird, manchmal sogar kleinste grüne Tropfsteine bildet. Es wird zwar schon lange kein Kupfer mehr hier abgebaut, doch kann man einen guten Eindruck über die Mineralien einer Salzburger Lagerstätte gewinnen. Außerdem erfährt man Wissenswertes über die Arbeits- u. Lebensbedingungen der Knappen im Mittelalter.

## Schaubergwerk Sunnpau und Heimatmuseum St. Veit im Pongau

[www.schaubergwerk-sunnpau.at](http://www.schaubergwerk-sunnpau.at)



In einer knappen Stunde können rund 4000 Jahre Bergbau „erlebt“ werden. Von den urzeitlichen Anfängen mit Steinschlägel, Holzkeil und Feuersetzung über den Erzabbau mit Schlegel und Eisen bis hin zum Einsatz des Schwarzpulvers. Wahrscheinlich reicht der Beginn dieses Bergbaues zurück bis in die Jungsteinzeit - es ist eines der ältesten Bergwerke in Salzburg. Ein besonderes Highlight ist die „Große Halle“.

## Liechtensteinklamm St. Johann

[www.liechtensteinklamm.at](http://www.liechtensteinklamm.at)



Auf bestens ausgebauten Wegen schlängelt sich der Wanderweg durch die Liechtensteinklamm. In dieser durchschneidet die Großarler Ache auf spektakulärste Weise die extrem harten Klammkalke. Die Steganlagen sind ca. 1 km lang und sehr gut zu begehen. Im hinteren Bereich sind auch einige Stufen zu überwinden. Aus diesem Grund ist die Klamm nicht für Kinderwagen bzw. Rollstühle geeignet. Dauer ca. 1-1,5 Stunden.

## Bergbaumuseum im Knappenheim und Johanna-Stollen Mühlbach am Hochkönig

[www.museum-hochkoenig.com](http://www.museum-hochkoenig.com)



Spuren und Funde weisen auf ein 1700 Jahre lang aktives, prähistorisches Industriezentrum hin, das von 2000 bis 800 v. Chr. seine Blütezeit hatte. Auf über 190 nachgewiesenen Schmelzplätzen kann man 4000 Jahre alte Schlacken finden. Etwa 2000 Jahre lang blieb der alte Bergbau vom Mühlbacher Mitterberg den Menschen verborgen. 1827 geschah etwas, das wie eine Sage klingt. Lassen Sie sich überraschen!

